

Geistlicher Impuls für den Monat Januar 2017

Wir alle leben von den kleinen Worten

"Herz, Hirn und Zunge kamen überein, keine kleinen Worte mehr zu machen. Das Herz sagte: 'Diese kleinen Worte belasten mich nur, sie machen mich weich. Heutzutage muss ein Herz hart sein!' Und das Hirn meinte: 'Große Gedanken, Formeln, Spekulationen ... das bringt was ein! Die kleinen Worte kosten nur Zeit!' Die Zunge er-klärte: 'Ich spezialisiere mich auf Fachausdrücke, Fremdwörter, große Reden. Mit den kleinen Worten kann ich mich nicht mehr abgeben!' So schickte das Herz nur noch harte Worte auf die Zunge, das Hirn produzierte nur gescheite Worte, und die Zunge hielt große Reden. Kein kleines Wort kam mehr über die Lippen. Nach dieser Verschwörung wurde die Welt trostlos, kalt, leer. Aber es gab immer noch Menschen, die sich an die kleinen Worte erinnerten. Sie begannen, sie aus der Vergessenheit herauszusuchen. Zuerst hatten sie Angst, ausgelacht zu werden. Aber siehe da: Mit froher Kraft, sprangen diese Worte von Mund zu Mund, von Kopf zu Kopf, von Herz zu Herz und lösten einen ungeahnten Kreislauf aus. - Die Welt wurde wieder freundlicher". (Willi Hoffsummer)

Wir alle leben von den "kleinen" Worten der Liebe, von der herzlichen Begegnung, dem Vertrauen, das man uns schenkt. Wie wohltuend ist es, wenn jemand zu uns sagt: Wie geht es Dir? - Ich wünsche Dir viel Erfolg! - Ich habe Dich gern! - Ich denke an Dich! - Ich halte zu Dir! - Selbstverständlich habe ich Zeit für Dich!

Natürlich haben solche Worte erst dann Wert für uns, wenn sie nicht bloß Floskeln sind, sondern von einem Menschen geäußert werden, dem wir etwas bedeuten. Keiner kann ohne Liebe leben! Liebe, Freundlichkeit, Herzlichkeit gleichen der Sonne. Sie bringen Licht in den trüben Alltag, Wärme in unsere kalte Welt. Gott will, dass wir in dieser Welt der Lieblosigkeit seine Liebe weitergeben.

Quelle: Willi Hoffsummer, Kurzgeschichten, Adventverlag Lüneburg